

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

54 (5.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544585](#)

41. Jahrgang

Die "Republik" erscheint täglich mit Zusatzheften der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark pro Jahr, für Abnehmer von der Spedition Peterstraße 76 170 Reichsmark durch die Post bezogen für den Monat 200 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Zusatzhefte: mm-Zeile ab zweier Raum für Rüdtl.-Willemsch., u. Umg. 10 Pf. für Familienzeitung, 8 Pf. für Einzelzettel ausserdem: mm-Zeile ist 50 Pf., aus: 30 Pf. Rabatt nach Tafel. Platzpreise unverbindlich. Geschäftsstelle in Oldenburg: Rastenstrasse 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 5. März 1927 * Nr. 54

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Rings um den Völkerbundsrat.

Ein menschheitbeglückendes Frühjahr in Genf?

Aus Genf wird uns mitgeteilt: Mit der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundrates steht eine Periode intensiver Tätigkeit verschiedener Völkerbundorgane ein, die mit einer kurzen Unterbrechung über die Osterzeit bis gegen Ende Juni sich hinziehen wird. Sofort nach der Tagung treten nahezu alle Unterausschüsse der vorbereitenden Erörterungskommission und diese leicht zusammen. Ferner gehört in das gleiche Kapitel ein Schwerpunkttagungswochenende für die Vorbereitung einer Konferenz zur Kontrolle der Waffenfabrikation. Ebenfalls nach dem Marschtagen der Sachverständigenkonferenz für die Vereinigung der Internationalen Rechts, eine Expertenkommission für die Erziehung der Jugend im Geiste des Völkerbundes und ein Architektenkomitee zur Ausarbeitung eines neuen Völkerbundgebäudes. Das April wird im wesentlichen von Tagungen kriegstechnischer und humanitärer Kommissionen ausgefüllt, während im Mai mit der Wirtschaftskonferenz und der Arbeits-

Konferenz (Sozialfragen) dieses Jahr die größten Wirtschafts- und Sozialprobleme zur Diskussion gestellt werden. Dann vereinigt sich Anfang Juni wiederum der Rat und nach Monatsmitte die Mandatssitzung.

Wie in Genf bekannt wird, soll die Saarfrage den Haupterörterungsgegenstand der beginnenden Völkerbundsratstagung bilden.

(Berlin, 3. März. Radiosendung.) Die deutsche Delegation für die Tagung des Völkerbundrates ist gestern abend von hier abgereist. Sie wird bereits heute abend mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Staatssekretär von Schubert, die von San Remo kommen, in Genf zusammentreffen.

(Londoner Meldung.) Der englische Außenminister, der Sonnabend London verlässt, um bis zur Sitzung des Völkerbundes zu reisen, wird über Paris reisen und gemeinsam mit Freind nach Genf weiterfahren.

Wahlkampf in Österreich.

Wahlen am 24. April.

Wiener Brief.

In Österreich kommen Wahlen. In Österreich, dem Lande mit seiner wunderbar einfachen Scheidung der politischen Parteien, die zugleich die Scheidung der Klassenfronten ist, wo jeder Mensch entweder christlich-sozial oder sozialdemokratisch ist, entweder Besitzender oder Arbeiter, entweder schwur oder tot — in Österreich wird es einen harten Wahlkampf geben.

Richtig ist die gesetzliche Lebensdauer des gegenwärtigen österreichischen Nationalrates nicht abgelaufen. Aber das österreichische Parlament ist das einzige der Welt, das ganz souverän über sein eigenes Schicksal bestimmt, das kein Präsident und keine Regierung nach Hause schicken kann; und wenn die beiden großen Parteien sich über die Auflösung und den Termin der Neuwahlen geeinigt haben, ist der offizielle Auflösungsbefehl nur eine Sache der Zorn. Noch tagt das Parlament und berät in langen, mühseligen Ausschusssitzungen und Parteienverhandlungen das große schwierige Werk der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, das die Sozialdemokraten seit Jahren fordern. Aber es ist fraglich, ob ein Parlament in diesem vorsgerillten Stadium seines Bestandes, ob ein Parlament mit einer bürgerlichen Mehrheit überhaupt dieses große Werk der Sozialversicherung brauchbar aufzustande bringen kann.

Unterdessen werden die politischen Leidenschaften hoch. Das Zweiparteiensystem wird zum erbitterten Gegner des in der Sozialdemokratie vereinigten Arbeitervolkes gegen die bürgerliche Einheitsfront, die unter der geistigen Führung der Katholiken und der materiellen der Großbanken, als Bündnis des Kapitalismus mit dem Kapital, alles, Bürger und Bauern, Unternehmer und Haushälter, Antihemiten und Juden, ehemalige Freiwillige und unentbehrliche Kämpfinge zur Verteidigung gegen die Arbeiter zusammensetzt.

Um was geht der Kampf? Die Parolen sind einfach: um das Leben und die Sorgen in einem kleinen Lande. Die Regierung will die Lebensmittelzölle erhöhen, um die Bauern zu fördern; die Sozialdemokraten wollen dem Volke billiges Brot und billiges Mehl beschaffen. Die Regierung will den Mieterschuh abhauen, um den Haushaltern zu gefallen; die Sozialdemokraten wollen dem Volk das geschätzte Obdach, die billige Wiese erhalten. Die Regierung will die von den Sozialdemokraten namentlich in Wien begonnene Schulreform, die das Bildungsprivileg der Bourgeoisie brechen, den Kindern des Volkes die Einheitsschule bringen, abbrechen; was brauchen arme Kinder gute Bildung? Die Sozialdemokraten wollen den Kindern des Volkes die freie Schule erlämpfen.

Auf der anderen Seite stürmt der Hoh des Bürgertums wildschäumend gegen das sozialdemokratische Wien. Wie, inmitten des bürgerlich regierten Staates eine Millionenstadt, die größte der Welt, die die Arbeiter beherrschen? Wie, inmitten der kapitalistischen Umwelt ein schwieriger, vielfach gehemmter, aber doch ein Versuch, ein großes Gemeinschaften nach sozialen Grundsätzen zu verwirklichen? Wie, Steuern auf Vieh und Lurzus, um Häuser für Arbeiter, Bäder in Proletenvierteln, Heilstätten für tuberkulose Kinder zu bauen? In der Tat: das große Wohnungsprogramm der sozialdemokratischen Gemeinde — 25000 Wohnungen in fünf Jahren — ist derart durchgeführt worden, daß es dreißigtausend in vier Jahren sein werden. Die lebte Tot der roten Gemeinde ist die Ankündigung, daß jede werdende Mutter von der Gemeinde die Säuglingswäsche für ihr Kind kostenlos ins Haus gestellt erhält! Ein Wiener Kind in dem sozialdemokratisch verwalteten Wien soll mehr auf Lumpen geboren werden. Wundert ihr auch, daß die Seele des Bürgers von Hoh gegen die Werkskraft solchen Wirkens überhäuft? Daß die Seele des Bürgers sich befreit grüßt vor Wut über die "Weiternsteuer"? Ein Wort ist gefallen in diesen vorbereitenden Gesetzen, ein infames Wort, das im Begriff steht, zum Schlagtruf des gesamten Wahlkampfes zu werden: eine bürgerliche Zeitung, das Sprachrohr der Bürgenbourgeoisie, nannte das soziale Wirken der Gemeinde Wien mit einem Begriff, der der Bürgenseele am nächsten liegt: — „Fürsorgeeinfla-“

tion.“ Wir werden es Ihnen heimzahlen, dieses Wort. Ihnen, die an der Inflation, die uns verelendete, ihre Bude und ihre Seele gefüllt haben und die uns nun beschimpfen, weil eine Verwaltung, für die Körper und Geist des arbeitenden Menschen etwas gelten, das Elend des kapitalistischen Krieges und des kapitalistischen Nachkriegsjahrs durchgefroren läßt ...

Denn Elend gibt es genug in diesem Lande, trotz aller Fürsorge. Die Arbeitslosigkeit ist entschlich groß, und tiefe

Was sie vorhatten!

Der Prozeß Bodenstern-Mahrana bis Ostern verlängert.

(Berliner Meldung.) Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann gestern der Bekleidungsprozeß des Leiters der "Deutschen Zeitung", Major a. D. von Bodenstern, gegen den Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Arthur Mahraun und den Redakteur des "Jungdeutschen" Polenac. Die Klage Bodensterns gründet sich auf zwei im "Jungdeutschen" erschienene Artikel, in denen ein Protokoll über eine in vertrauten Kreisen gehaltene Rede Bodensterns veröffentlicht wird, in der dieser behauptet habe soll, man müsse einen Konsens zwischen politisch intellektuellen, indem die Großindustrie einige 10000 Arbeiter auf die Straße werfen sollte, dann könne man die nationale Diktatur aufsetzen, da die Regierung zur Niedermierung sich der nationalen Verbände bedienen müsse. Ferner wurde von Bodenstern vorgeworfen, er habe unter den Jungdeutschen gewählt und gearbeitet. Der Prozeß wurde schließlich nach langer Verhandlung bis Ostern verlängert. Zu diesem Zeitpunkt soll auch der Minister Segel als Zeuge in dem Sahe vernommen werden.

Annahme des Schiedspruchs in der tschechischen Textilindustrie.

Der im Rohrkampf innerhalb der tschechischen Textilindustrie am Donnerstag in Brünn gefallene Schiedspruch, wonach sämtliche Lohnsätze der Rohrkämpe vom 8. Juli und 2. Dezember und die Allzulden, die lautender Lohnwoche um 9 Prozent erhöht werden, ist von beiden Parteien angenommen worden.

Durch das einmütige und geschlossene Borgen der Arbeiterschaft, die am Montag ihre Arbeit wieder voll aufnehmen wird, wurden die Arbeitgeber gezwungen, nicht 6—7, sondern 9 Prozent Lohnsteigerung zu gewähren. Der schwere Kampf der tschechischen Textilarbeiter hat mit einem Erfolg geendet.

Um heutigen Sonnabend finden zur Neuregelung der Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse bei der Reichsbahn Vorverhandlungen zwischen der Hauptverwaltung und den vertretungsliehen Eisenbahnerorganisationen statt. Die Versprechungen haben zunächst nur den Charakter einer lohnahmen.

Eröffnung des deutsch-amerikanischen Kabels.

Gestern abend in feierlicher Sitzung der Reichspostverwaltung. — Hindenburg und Coolidge begrüßen sich.

Am Freitag abend wurde das neue Kabel Emden — New York in einer feierlichen Sitzung der Reichspostverwaltung übergeben und der Betrieb durch die Übermittlung zweier Postboten des deutschen und amerikanischen Präsidenten eröffnet.

Der Reichspräsident hat an Coolidge folgendes telegraphiert: "Mit Genugtuung begrüßt ihm die Wiederherstellung der direkten Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, so gesehen mit aus besonderer Freude. Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volk anlässlich der Eröffnung des neuen Emden-NY-Kabels meine aufrichtige Grüße. Gümmer ist zum Abschied zu bringen. Ich hoffe aufrichtig, daß diese von amerikanischen und deutschen Gesellschaften gemeinschaftlich hergestellte neue Telegraphische Verbindung immer dazu beitragen wird, das gute Einvernehmen zwischen unseren Ländern und ihre wirtschaftlichen Interessen zu fördern und zu erhalten." — Hindenburg.

Aribolschew gestorben.



M. Arribolschew, der als Emigrant in Warchau lebende russische Schriftsteller, ist dort nach kurzer Krankheit gestorben. Arribolschew wurde durch seinen Roman "Sar" in Deutschland verbunden worden, ist berühmt. Er schrieb viele Romane, von denen "Der Kampf der Geschlechter" den größten Erfolg hatte.



Montague Norman, Gouverneur der Bank von England, der zu einem mehrjährigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist. Seine Befreiungen der Reichsbankpräsident Dr. Schacht sollen, wie berichtet, die bereits seit langem geplante internationale Dissoziation zur Stabilisierung des französischen Franken zum Gegenstand haben.

Wie heute mittags aus Berlin gemeldet wird, empfing der Reichspräsident von Hindenburg heute vorzeitig den oldenburger Ministerpräsidenten von Amts.

Am gestrigen Freitag fand in Berlin eine Konferenz der Landesjustizminister statt. Den Vorfall hatte der Reichsjustizminister Hesse inne.



Landesbibliothek Oldenburg

Thema: Technische Nothilfe.

Der fortgäng der haushaltsdebatte.

Mitkommung, Erregung und Schüttigung gehen durch alle Schichten der Bevölkerung, schwärzen die Leidenschaften und verwirren die Köpfe. Ausdrücke, wie der blutige Zwischenfall von Schattendorf, wo ein Kriegsimwalde und ein Kind den Schülern zum Opfer fielen, die eine fanatisierte Bande von christlichsozialen "Frontkämpfern" auf eine sozialdemokratische Demonstration abgegeben hat, sind typisch für die Störung, die als Unterströmung des alltäglichen und auch des politischen Lebens mit einberäumt. Dazu dabei die Gewehre am leichtesten im Burgenland losgehen — Schattendorf liegt wenige hundert Schritte von der ungarischen Grenze — hat keinen besseren Grund in der Unruhe, die dort in den Grenzbezirken herrscht und seitens von neuem über die Grenze überfließt, seitdem Ungarn seinen Kurs offen und geheim, mit diplomatischen Intrigen und militärischen Rüstungen, vollkommen auf die Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie eingestellt hat.

Hier aber liegt nicht nur eine äußere Verknüpfung der Parteikämpfe in Österreich, in denen es auch um die Sicherheit der Republik geht, mit den Vorgängen der internationalen Politik; hier liegt auch ein tieferes Motiv dieser Parteikämpfe selbst. Die österreichische Bourgeoisie blieb hinterher nach Ungarn: dort sind die Arbeiter vollauf gefreut und die feudalen Königsadler geben voran, die Geschicke hinter dem Weltkrieg zurückzuschauen. Sie blieb nach Italien: dort getritt der blutige Stiefel des Faschismus, die letzten Tiere der Arbeiterschwäche, der Freiheit, der Menschenwürde. Sie blieb nach der Tschechoslowakei: dort haben sich tschechische und deutsche Bourgeoisie geeinigt und regieren das Land hinter das alte Österreich zurück. Sie blieb nach Deutschland: dort sitzt der Bürgerbüro im Sattel und regiert die Republik, die die Arbeiter schuftet, als Bourgeoisiepublik gegen die Arbeiterschaft. So sieht sich die österreichische Bourgeoisie an allen Grenzen des Landes von Staaten umgeben, in denen die Arbeiterklasse ohnmächtig oder zumindest zurückgedrängt ist und gerade in Österreich soll die Sozialdemokratie unbedingt sein? Und gerade in Österreich trogt das rote Wiener Rathaus? Der Blick ins Ausland macht die österreichische Bourgeoisie, die sich kaum noch klar von dem Schmutz ihrer mannigfachen Korruptionen und Skandalaffären gereinigt hat, so frisch. Und der Blick ins Inland, auf die ungebrochene Macht der österreichischen Arbeiterschaft, macht sie dann so mürrisch.

Es ist alles einfach an diesem Kampfe, klein und doch groß. Es geht um Brot und Butterkuchen, um Schule und Sozialversicherung, d. h. um Brot und Wohnung, um unsere Alten und um unsere Kinder. Und es geht darum, ob die Bourgeoisie noch einmal, zum leidennamal, die stolz und stark gewordene Arbeiterschaft brechen, sie in die Schranken der kapitalistischen Ordnung zurückzuführen soll, oder ob schon einmal, zum ersten Male, die Arbeiterschaft dem Bürgertum beweisen wird, daß sie sich nicht mehr zurückweinen läßt. Der Wahlkampf in Österreich ist leichter Endes einfach wie das Dichterwort:

Was wir begehrn, der Zukunft fern?

Die Zukunft und uns selbst stehen,

doch unter Kinder ist sie schön liegen,

und unter Freude nicht mehr befehlen geht...

Nur, daß es die österreichischen Arbeiter nicht erst von der Zukunft herren begehrn, sondern sich heute

holen wollen, mit harter Hand und entschlossenem Willen. —

Aus Wien wird gemeldet: Der Nationalrat hat unter heftigstem Beifall des ganzen Saales das Gesetz über die vorzeitige Auflösung des Nationalrates in 2. und 3. Sitzung angenommen. Der Haupthaushalt, der unmittelbar nach der Sitzung plenariert, hat als Wahltermin den 24. April bestimmt.

Vom kommunistischen Parteitag.

(Eigenbericht aus Eisen.) In der Debatte über die Parteipolitik sprach am Freitag an dem kommunistischen Parteitag auch Dr. Ernst Meyer und der österreichische Landtagsabgeordnete Böttcher. Während Böttcher sich sehr gegen die Politik der KPD wandte, gab Dr. Ernst Meyer eine Neutralitätserklärung ab. Meyer wie Böttcher standen bisher gemeinsam in Opposition.

Ein angehendes Mitglied der KPD, überbrachte im Verlauf der Freitag-Sitzung einen Brief an den Parteitag, der gleichzeitig an die Abteilung des Hauptvorstandes der SPD und des ADGB gerichtet und von 32 angehängt sozialdemokratischen Arbeitern und 32 parteilosen Arbeitern unterschrieben ist. In diesem Brief wird fordert, daß die Arbeiterschaft einen neuen Arbeitsmarkt übernehmen und die Tierschiffahrt innerhalb der Arbeiterschaft einen Ende nehmen müsse. Wie erwähnt dieses harmlose Interesse als einen etwas weniger als originalen Regierungsvorschlag der KPD-Sitzung.

Der Parteitag nahm am Freitag mit 176 von 186 Stimmen eine Entschließung an, die der Parteiführung das Vertrauen auspricht.

Schimpfsfreiheit für Volkstheater?

Am 9. November 1926 war vom Großen Schöffengericht in Charlottenburg der Schriftsteller der sozialistischen preußischen Landtagsdelegation Jahnhorst wegen Begehrungen gegen das Republikanische und Beschimpfung des preußischen Ministerpräsidenten Braun zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Zahnhorst zur Volk gelegten Beschimpfungen wurden in Besammungserden erblidet, die er bei dem Berliner Stadtverordnetenwahlkampf gehalten hatte.

(Berliner Eigenbericht.) Am haushaltsgesetztag des Reichstages nahm die bürgertliche Mehrheit am Freitag einen internationalen Antrag auf bürstere Überprüfung der Billrechtsame an. Angenommen wurde ferner eine Entschließung, die die unverzügliche Verlegung eines Gesetzesangebots zur Abänderung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes fordert. Der Bericht der deutschen Staatsangehörigkeit im Falle der Ehe einer Reichsangehörigen mit einem ausländischen Reichsangehörigen verlegt haben.

Bei Verlegung des Wagnisses der Scheide in das Ausland soll der Verlust der österreichischen Staatsangehörigkeit der Scheide nur unter der Voraussetzung eintreten, daß sie nach ausländischem Recht durch ihre Scheidung die Staatsangehörigkeit ihres Gatten erworben hat.

Zwecks Unterhaltung und Durchführung des technischen

Nothilfe werden im Haushalt 25 Millionen Mark angefordert.

Unabhängig dieses Kapitels erhielt die Schmidt-Kämpfers

(Soz.) die Reichsregierung, dem Reichstag bald über die Tätigkeit

der Technischen Nothilfe in den Jahren 1925 und 1926 einen

fristlichen Bericht zu erstellen und dabei insbesondere folgende

Fragen zu berücksichtigen: Wie hoch ist zurzeit die Zahl der Angehörigen der Technischen Nothilfe in der Zentralstelle und in den Bezirksstellen? Wie hoch ist die Summe, die aus Reichsmitteln für die Förderung dieser Angehörigen verbraucht wird? Wie hoch ist die Summe, die aus Reichsmitteln in die örtlich amtielligen Betriebsniederlassungen der Technischen Nothilfe veranschlagt wurde? In wieviel Jahren und in welchen Osten wurde in den Jahren 1925 und 1926 die Technische Nothilfe eingesetzt? Aus welchen Anlässen erfolgten in den Jahren 1925 und 1926 für Zwecke der Propaganda veranschlagt wurde, und zwar die Summen für die Druckkosten sowie die mündliche Propaganda gesondert?

Die Technische Nothilfe ist nach den Mitteilungen der Regierung in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1926 insgesamt 16 mal eingekauft worden, jedoch lediglich zur Bekämpfung von Elementareignissen. Die 25 Millionen für die Technische Nothilfe wurden bewilligt. Außerdem wurde entsprechend den Wünschen des sozialdemokratischen Abg. Schmidt-Kämpfers eine Entschließung angenommen.

Bei der Weiterberatung verlangte u. a. Dr. Löwenstein (Soz.) eine Erhöhung des Beitrags für studentische Wirtschaftshilfe von drei Millionen auf fünf Millionen.

Kapp-Putsch Jagow kriegt kein Wartegeld.

Dem Beispiel des Hochverräters Lützow folgend, hat auch der am Kapp-Putsch beteiligte chemische Kaiserliche Polizeipräfekt von Berlin Jagow die Auszahlung des seit seit dem Kapp-Putsch verweigerten Wartegeldes auf gesetzlichem Wege zu erreichen versucht. Die erste Anklage lehnte den Antez des Kappischen Jagow bereits ab und 1926 ist vollständig der Aufzehrung des preußischen Staatsministeriums an, das die weitere Auszahlung des Wartegeldes an Jagow verweigerte. Seit hat sich die Kammergericht in Berlin gegen Jagow entschieden. Er ist damit der einzige Verleidner des Hochverratskonstellations; denn im Gegensatz zu den anderen Hochverrätern hat er inzwischen nicht eine mehrjährige Zeitungssatz verabschiedet, sondern muß nunmehr auch die Zeiten auf das Wartegeld verzichten.

Ministermechel in Preußen.

Seit jetzt hat der preußische Justizminister Am Judenholz mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braus den Rücktritt von seinem Amt mitgeteilt. Am Samstag ist nach Düsseldorf gereist, wohin er seine Wohnsitz verlegt. Die Ernennung des neuen Justizministers Landtagsabgeordneten Dr. Schmidt-Lichtenberg, dürfte heute besprochen.

Berlängerung der ermächtigten Getreidezölle.

(Berlin, 5. März, Radiosendung.) Das Reichskabinett hat beschlossen, den Reichstag einen Getreidezoll vorzulegen, nachdem die ermächtigten Getreidezölle übermals, um zwei Jahre bis zum 31. Juli in Kraft bleiben sollen. Die Geltungsdauer dieser Zölle war erst Mitte Dezember bis zum 31. März verlängert worden und soll nun noch einmal und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Zolltarif-Ressource vom 27. August 1925 ihre Wirksamkeit verliert, aufrecht erhalten. Meinen, Infolgedessen bleibt es bei den Zusammensetzungen zum deutsch-schwäbischen Handelskonsortium, wonach der Zoll für Roggen nur 5 Mark anstatt 6 Mark und für Weizen ebenfalls 5 Mark anstatt 6,50 Mark beträgt. Auch die anderen Zölle behalten ihre Gültigkeit. Eine Entscheidung über den neuen Zolltarif hat das Reichskabinett noch nicht gefällt.

Was der Stargarder Einbruch politisch?

Im Jürgens-Prozeß wurde am Freitag eine Klärung des Einbruchs verloren, der in den Stargarder Wohnung des Landgerichtsdirektors seinerseits ausgeführt wurde und den die Anklage als Verschärfungsbeleg wertet. Die Anklage des Großbündners, der am fraglichen Abend bei Frau Jürgens war und der Hausangestellten, und entlastend für das Opfer, ein unbekannter Mann an sie herangetreten sei und sie vergewaltige. Sie nicht. Das Mädchen hat auch den Drohdienst in Empfang genommen, den das Opfer bekommen hat.

Zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Oberstaatsanwalt, dem Befreiter und Dr. Jürgens kam es, als der Befreiter die Anklage den Antrag stellt. Sachverständige darüber zu laden, ob die Einbrudchlichkeit bei Jürgens Kommunisten zusätzlichen seien. Die Befreitung will Gegeanteide im Leipziger Jürgens-Prozeß. Das Gericht sollte die Entscheidung über diese Anträge einholen gestellt.

Zur heutigen Jürgensvernehmung des Jürgens-Prozesses, die den Einbruch in Stargard zum Gegenstand hatte, erzielte Frau Jürgens einen Krampfanfall, der die Unterbrechung der Gerichtsverhandlung notwendig machte.

7 Jahre Zuchthaus für einen Spion.

Der Polizeigeneral Heinrich Keul aus Wiesbaden hatte bis wegen verdächtiger Spionage vor dem 5. Grossenat des Reichsgerichts zu verantworten. Keul, ein deutschnationaler Beamter, nahm in Stahlhelmuniform und mit silberner Ordensbrücke an den Manövern der Reichswehr im Jahre 1925 als "Schlachtenbummler" teil. Wie es von einem deutschstädtischen Solden nicht anders zu erwarten ist, hielt sich Keul bei in der Nähe des Reichsgerichts auf und habe sich auch die Krise der Mandatsperiode an. Keul, der in Wiesbaden Polizeibeamter ist, hatte im Auftrage von befreundeten französischen Offizieren an den Manövern teilgenommen, um diese über alle Einzelheiten zu informieren. Er war auch mit Wiesbadener Reichswehrsoldaten, die an den Manövern teilnahmen, sehr gut bekannt und erklärte diesen, daß er ein sehr patriotisch gebliebener Mann und nur zu den Manövern gekommen sei, um Spione zu überwachen. Da sein militärisches Auftreten bei einigen Soldaten aber Verdacht erregte, wurde er am 15. September verhaftet. Die Polizei landete bei Keul für den französischen Nachrichtendienst bestimmte Aufzeichnungen über Formationen der Reichswehr, Geschütztypen u. a.

Das Reichsgericht verurteilte Keul nach zweijähriger Verhandlung wegen Spionage und wegen Vergesellschaftung § 248 des Strafgesetzbuches zu sieben Jahren lebenslanger Haft. In 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Sanktion unter Polizeiaufsicht. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet.

Die Dortmunder Unionbrauerei erhöht ihre Dividende um 10 Prozent im Jahr 1927 auf 12 Prozent für das Jahr 1928.

Der Zentralverband der Angestellten vereinigte ist in der Zeit vom 15. bis 17. Mai seinen diesjährigen ordentlichen Verbandskongress. Die Tagesordnung steht neben der Behandlung organisatorischer Fragen auch eine Sitzung für Sozial- und Wirtschaftspolitik vor.

Am Freitag handelt nur die Verhandlung verhandlung zu tun hat. Das Gericht ließ den Verleidner zwar nicht gänzlich freigesprochen. Innerhin lehnte es die Strafe von acht Monaten auf die Monate herab und gewährte dem Angeklagten Strafentlassung bis zum 1. April 1930.

Gegen den Beschluß der Leipziger Stadtverordneten, den Augustus-Platz in Karl-Marx-Platz umzataufen, hat jetzt der Rat der Stadt Leipzig Einpruch erhoben, weil in keine Zulässigkeit eingegriffen werden soll und weil eine Umwandlung des Platzes den Interessen der Stadt widerstreite.

Noch sechs Menschen von Zigeunern aufgefunden!

Zu der Aufdeckung der kannibalischen Mordeien von 32 Gejagten in der Todesholzmette wird gemeldet, daß der Angreifer Alexander Hilti noch weiter jenseits des Moers lebt. Seine Eingänge eingeladen hat. Er ist nicht ausgeschlossen, daß die Witte damit noch nicht erledigt ist. Unter den Opfern befindet sich auch ein 14-jähriger Sonnensohn, der von den Gejagten im Wald erschlagen, verschleppt, ermordet und aufgespießt wurde. Es heißt, daß den Gejagten es darum tat, was ihren Hunger zu stillen und die Kaufhausbrüder sich in zweiter Linie in Beirat lassen. Der Hauptkläger wurde unter Baute-Bedeckung aus dem Gefängnis in den nahen Wald gebracht, wo er die Stelle zeigen sollte, an der die Mordtaten begangen wurden. In einem unbekannten Augenblick gelang es dem Gejagten zu entfliehen, und er konnte frohen Endes der Polizei den Wald abstreifen, bisher nicht gefangen werden.



Alfred Neumann, der mit dem Recht-Preis ausgezeichnete Autor des Schauspiels "Der Patriot", das gegenwärtig mit Erfolg auf vielen Bühnen zur Aufführung gebracht wird.

Selbstmord eines Abiturienten.

In Neukreis hat sich der 19jährige Sohn des Oberregierungsrats Drews erhängt. Der junge Mann stand im Abiturientenexamen. Vor der Tat hatte er mit einem Freund einen Spaziergang gemacht. Seiner Mutter hatte er die Abiturientenprüfung bestanden, freilich aus dem Leben zu scheiden, dreifach mitgeteilt. Die Aussichten des Oberbeamten für das Examen galten als gut.

Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg.

Von jeher war unser Grundsatz, für einen möglichst billigen Preis die beste Zigarette herzustellen. Als Beweis hierfür bringen wir unsere beliebte Marke Jasmatzi PTEO in noch wertvollerer, wundervoller, harmonisch abgestimmter Mischung, ganz dem Geschmackscharakter der heutigen Zeit angepaßt. Diese Zigarette wird Sie von unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit erneut überzeugen.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.



Ein neues Goldland in Europa.

Schweden, das Dorado der Zukunft.

Von Ignaz Sauer.

In der nordisch-schwedischen Provinz Västerbotten sind umfangreiche Goldlager entdeckt worden, die die Gegend zu dem reichen Goldland Europas machen. Professor Dr. Berg von der Preußischen Geologischen Landesanstalt in Berlin hat im Anschluß an diese Meldung unserem Mitarbeiter dementsprechende Mitteilungen über die Abbaufähigkeit derartiger Goldfelder gemacht.

Um nördlichen Teil des Bottnischen Meerbusens liegt die nördliche Provinz Västerbotten, die in den östlichen Teilen dieses Staates gehört. Ein wenig Äckerland und Wiesen, ausgedehnte Wälder und ödes Gebirgsland ohne jede Humusfläche, nur mit Geröll bedeckt — das ist die Oberfläche dieses dünnbesiedelten Gebietes, dessen Einwohner sich bisher hauptsächlich von Viehzucht und Waldwirtschaft ernähren. Einzu- und unbekannt war noch vor kurzem die kleine Stadt Stellefors, die 2000 Einwohner, das Sjöfjärrang, Holzfällerland und der Ausfuhr von Eisenwaren lebten, die man in dem Gelände hin und wieder findet. Eine alte Sage behauptete, daß dieses Land mit den mageren Acker- und den sohnlosen Verhältern eines Tages zu einem Land des Überflusses und des Goldreichs werden würde. Nun scheint der alte Volksglaube in Erfüllung zu gehen. Man hat in dem kleinen Ort Söderbyn, in der Nähe von Stellefors, Arsenfels gefunden, der große Mengen Kupfer und Gold enthält. Wie teils bei solchen Entdeckungen erheben auch in diesem Land verschiedene Personen den Anspruch, den ersten Fund gemacht zu haben. Ein Schwede, der sich lange als Goldgräber in Alaska aufgehalten hat, bestreitet, das Gebiet am Stellefors-Ess auf Erkundung zu untersuchen und wußte dabei die neuzeitlichen Forschungsmethoden an. Es gelang ihm, große Erzfelder zu entdecken, und als die ersten Bohranalysen im Laboratorium gemacht wurden, stellte sich ein beträchtlicher Gehalt an Gold und Silber heraus. Gleichzeitig wurde von anderer Seite der Bericht unternommen, die geologische Struktur des Västerbottens zu erforschen. Die große Holzwarenfabrik Östersjö in Burkhus, in deren Diensten der größte Teil der Bevölkerung dieses Gebiets gehandelt hatte, war zusammengebrochen, und einige hohe schwedische Verwaltungsbeamte setzten in diesen nördlichen Teil des Landes, um festzustellen, auf welche Weise der notleidende Bevölkerung Hilfe gebracht werden könne. Unter den Sachverständigen befand sich auch der Direktor des staatlichen Instituts für geologische Untersuchungen, der bei dieser Gelegenheit das Gelände an Mineralien untersuchte und dabei zu sehr günstigen Resultaten kam. Das Geologische Institut konnte sich auf die Arbeiten einiger vorzeitlicher Gelehrten stützen, die schon vor zwei Jahren Goldlager entdeckt hatten, in denen sich goldhaltiges Arsenfels fand. Dr. Kauska vom Geologischen Institut der Wiener Universität hat sich in Gemeinschaft mit Dr. Carl Krejci und Dr. Otto Mayer an der geologischen Erforschung Nordischswedens beteiligt und haben in Wien über die entdeckten Erzgänger berichtet, die aus der Grube des nördlichen Schwedens das reichste Land Europas zu machen versprechen.

Das Gold findet sich in Arsenfels eingebettet,

wie Bergrat Professor Dr. Berg bestont. Wie Dr. Kauska angibt, sind aber die Lagerstätten sehr ungleich, und man findet zwischen einer Tonne Arsenfels auch 40 bis 100, in seltenen Fällen sogar 200 Gramm Gold. Man pflegt einen so hohen Goldgehalt nicht nur in den oberen Schichten anzutreffen, doch wäre damit immittelbar gewesen, daß die Lagerstätten überhaupt abbaufähig sind. Die Aussicht ist auch schon in sollem Gang, wenn man soll in den bisher erschlossenen Gruben bei jedem Meter, dem man in die Tiefe ging, 13.000 bis 14.000 Tonnen Kupfer, 350 Kilogramm Gold, 200 Kilogramm Silber und über 2000 Tonnen Arsenfels gemessen habe. Daneben kommt auch unter den ehemals eine hohe Ausbeute beschriftet. Die Altlinie der Grubenförderung, die bisher in der Hauptstadt an dem Abbau der Erze beteiligt ist, sind dementsprechend überschreitend schnell im Auge genommen und stehen auf 800 Prozent über Par. Doch ist es bedeckt, eine Menge zu erwarten.

Die Radikale der Goldsuchen hat sofort große Anstrengungen von Abenteuerern in die verholzte Stadt Stellefors gelöst, die soll über Rast zu einem Goldgräberlager geworden ist. Viele trümmern davon, bei einem Streifzug durch die Berge irgendwo einmal einen Goldklumpen zu entdecken; aber so einfach ist dem gelben Metall nicht beizukommen. In größeren Städten kommt Gold weiter in Südschweden, noch in dem neuendeten Gelände vor, und auch in Australien und Alaska findet man nur ganz außerordentlich selten eine größere Menge Gold in einem Stein beieinander. Mit Haken und Spaten ziehen die Abenteurer nun hinaus in die Berge, übernachten in Zelten oder rostig errostenen Holzhäusern, trocken der Kälte und dem Hunger, dringen unermüdlich in Schluchten und Höhlen ein, graben in den Felslöchern und hüpfen allerorten nach Erzgängen. Mit den Goldgräbern sind auch viele Händler nach Stellefors gekommen, und in den zwölf Städten der Stadt herrscht ein Leben, wie es früher nur an Markttagen zu finden war. Natürlich gibt es auch schon Klinos und Cafés; Hotels werden gebaut, in primitiven Häusern Barrikadeverkennungen geboten. In den Wäldern verbrennen, florieren geheime Brannentreibnisse — was wäre auch eine richtige Goldgräberstadt, die etwas auf sich hätte, ohne Tingelangel, ohne Sprit und Schnaps? Architekten und Ingenieure sind herbeigeeilt, die einen Hafen und eine Eisenbahn anlegen wollen, und selbstverständlich lebt es auch an Grundstückspekulationen nicht, die in der Hoffnung, daß hier bald eine große Stadt entstehen wird, alles Gelände zu verkaufen nach billigen Preisen aufzutauen wollen. Aber neben den Abenteuerern und Spekulanten findet man auch bieder Handwerker, die die gute Verdienstmöglichkeit ausnutzen wollen und Lebensmittelhändler, die das Gold offizieller und leichter erwerben als die Goldgräber. Doch kann noch niemand sagen, ob sich nicht die bisher entdeckten Lager schneller erschöpfen als die goldbringenden Menschen annahmen; dann wird die Sogende, die über Nacht zu großen Höhen ansteigt, ebenso schnell wieder zu verlieren, und nur einige verlassene Hütten und angegangene Gruben werden späteren Generationen von den Träumen und den degradierten Hoffnungen ihrer Vorfahren erzählen.

Jadestädtische Umschau.

Hannover, 5. März

Vom Wochenmarkt. Vor den Fleischerständen drängten sich heute morgen die Frauen, worauf doch der Preis für Schweinefleisch unter 1 Mark gefallen. Auch die übrigen Fleischpreise hatten sich noch etwas erniedrigt. Ebenso waren die Eier wieder etwas billiger. Kartoffeln ziehen etwas an, doch konnte ver einzelt festgestellt werden, daß Koch billiger als sonst angeboten wurde. Das wie dem Frühling immer näher kommen, zeigte das größere Angebot an frischen Blumen. Es waren reichlich Rosen, Narzissen, Goldnelken, Primeln u. a. vorhanden. Die Gartenmöbelhändler luden reichliche Auswahl aus. Sammelnde Wurzelblumen und Sträucher. Es kosteten: Kartoffeln 10 Pfund für 50 Pf., Blumenkohl 7 bis 8, Rosenkohl 35 bis 40, Blumenkohl 25 bis 40, Kasten 35 bis 40, Eier 9 bis 9½, Butter 190 bis 220, Schweinefleisch 90 bis 100, Kindfleisch 70 bis 120, Kalbs- und Hammelfleisch 80 bis 110, Rindfleisch 100, Leberwurst 120, Mettwurst 140 Pf. Schone Topfbüllinen waren für 50 bis 70 Pf. zu haben. Der Verleih war schon in den ersten Morgentunden recht lebhaft.

Aus der jadestädtischen Schiffbauindustrie. Der Wismuthshavener Schiffswerft und Maschinenbauanstalt am Südende des Zwischenhäfen ist es durch die Annahme verschiedener kleiner Schiffsbau- und Lüftschiffbaustraßen gelungen, den Schiffbau- und Lüftschiffbaubetrieb sowie den Bootsbaubetrieb der Werft in dem bisherigen Umfang aufrecht zu erhalten. Es fehlt jetzt keine Urtüre für den Maschinenbaubetrieb.

Parteidrittelt-Schaar. Heute abend 8 Uhr findet im „Weltfrieden“ eine Versammlung des Drittels Schaars statt.

Aus fremde Land die fremde Sprache. Volumatisch wird mitgeteilt: Es ist zur Kenntnis des Reichsministeriums gekommen, daß in den verschiedenen Ländern Südamerikas Briefsendungen nach Angaben seien. Die Südamerikanische Postfrage fragen, die Empfänger häufig aus Gründen der Sicherheit zugestellt werden, während die deutschen Anschriften dort nicht gelesen werden können. Um die Zustellung zu fördern, empfiehlt es sich daher, nach den Ländern Süd- und Mittelamerikas, wo Spanisch gesprochen wird, die Anschriften in spanischer Sprache aufzulassen.

Gold und Zeit. Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt in einem Sonderumschlag die offizielle Bilder- und Unterdruckstafel „Gold und Zeit“ Nr. 10 bei.

Wissenswertes über die Förderung der Gilpalete. Im Südosten belieben noch vielfach irgende Anstrengungen darüber, wie die durch Gilpalete ausgelöste Sendungen, insbesondere die Gilpalete, bei der Post behandelt werden. Oft wird angenommen, daß der für solche Sendungen vorgeschriebene Vermert-Durch-Gilpalete“ sich schon bei der Förderung unterwegs in Form ausweise, als die Sendungen mit jeder Förderungsgelegenheit, d. h. auch mit Zügen, die nur Briefpost, aber keine Pakete mitnehmen, befördert werden müssen. Das trifft jedoch nicht zu. Wie schon aus dem erwähnten Vermert-Durch-Gilpalete“ hervorgeht, handelt es sich bei den betreffenden Sendungen nur um eine bevorzugte Zustellung am Bestimmungsorte, während die Behandlung unterwegs von der der gewöhnlichen Sendungen nicht abweicht. Wer willst, daß ein Paket mit den schnellen Postgelegenheiten, d. h. auch mit der Briefpost, befördert werden soll, kann dies nur dadurch erreichen, daß er das Paket als dringendes aufstift. Dringende Pakete getrennt geliefert sein, der in fettem schwarzen Druck oder deutlich und groß geschrieben die Bezeichnung „Dringend“ trägt. Die Paketarten sind mit demselben Vermert zu ver-

..... und dann - nicht vergessen:

Suppen, Soßen, Salate, Gemüse werden beim Anrichten im Geschmack gekräfftigt und verfeinert durch Zusatz einiger Tropfen

MAGGI's Würze.



Artistenlos.

Roman
von
Magenta Trott.

(Nachdruck verboten.)

Kommen Sie morgen zu mir, Herr Streder, dann will ich Ihnen von meinen Plänen reden. Sie lächelte. „Ich kam. Und wieder sagte ihm Melitta ganz offen, was sich in der Annehmlichkeit abgespielt hatte. „Ich glaube, ich habe Sie Ihnen danken, Herr Streder, daß ich Sie als Juror übernommen habe.“ Der Gondola, das eine hellere Zukunft vor mir liege, hat mich völlig gefund gemacht.“

„Ich kann Ihnen nicht geben.“ „Sie nicht, daß eine gute Ehe ein weitauft großes Glück bringt.“

„Ich war das sehr unglaublich schwer.“ Ich will Ihnen einen Vorablog machen, Melitta, einen ganz unerträglichen Vorablog. Sie hemmten sich weiter um ein Engagement und bleiben in diesem Winter Ihrem Berufe treu. Sehen Sie, das es vorwärts geht, dann will ich still auf mein Glück verzichten, sehen Sie aber, daß Ihr Beruf Sie doch nicht wohl befriedigt, so kommen Sie zu mir.“

Schandklang leitete sie die Augen zur Erde. Dann schüttelte ihr Kopf energisch.

„Nein, Herr Streder, das wäre nur ein Hinausziehen. Ich habe mich anders entschieden. Wenn Sie glauben, daß Sie mit mir glücklich werden können, so will ich, nachdem die Scheidung ausgezögert ist, die Ihre werden.“

Er drückte ein paar lange Küsse auf ihre Hände. „Sie sollen dieses Wort niemals hörenen, Melitta.“

Trotzdem werden Sie mir erlauben, mich zunächst noch einem Engagement umzuleben, bis die Scheidung ausgezögert wird, es würde mir zu schwer, schon jetzt von Ihrer Güte zu leben.“

„Ich kann Sie verstehen, liebste Melitta. Aber vielleicht erlauben Sie mir, daß ich die Scheidung noch Möglichkeit bestimmen.“

„Sie nicht mit dem Kopf, aber ein paar Tränen rollten ihr über die Wangen.

Melitta sah sich nicht in der Beurteilung ihrer artistischen Fähigkeiten gestanden. In einem Nachblatt ihrer Juristin wurde sie eine offene Seite für eine Tempelkünsterin gegeben, die von der ersten Nürnbergischen Tempelkunstschule geführt wurde. Sauer entschlossen hatte sie sich auf die Wahrheit gehen und vorherige Anmeldung nach Nürnberg gefahren.

Als sie das Theaterbüro betrat und sich dem gerade anwesenden Unternehmer vorstellte, wußte er bedauernd die Achsel.

„Ich habe bereits eine Kollegin auf Grund einer schriftlichen Bewerbung in die engere Wahl gezogen und glaube nicht, Sie deren Leistungen zu übertriften.“

„Es käme auf einen Vergleich an, Herr Director.“ entgegnete Melitta, die sich nicht leicht abwenden ließ.

Der Director konnte schon nicht gut das Angebot einer Probe ablehnen, nahm sich aber im stillen vor, die Artistin bald ihren Vorführungen zu unterbrechen und ihr sein Bedauern, sie nicht engagieren zu können, auszudrücken.

Die Bühne war eben in den ersten Vorstellungskunden unbekannt. Melitta, die ihr Triot und ihren Schminkteller in einer Handtasche bei sich trug, hatte sich schnell umzuschleifen und trat auf die Bühne, als einige Zöglinge das Tempelarbeitsstädt gemacht hatten. Mit einer Zigarette sah der Director im Parkett und wartete in lüster Höhe auf die Arbeit der Bühnenkinder.

Melitta ließ ihn nicht zur Bekennung kommen. Schnell schwang sie sich am Halstuch empor und entwistete ein wahres Gewirr von Tempelarbeitsstädt, das der durch Jahrzehnte Gewohntheit bereits alle Leistungen gegenüber abgeschüttigte Künstlermann dingerissen war, wie ein Schulbar, der das erstmalig das Richt der Bühne sieht.

Als Melitta nach zehn Minuten zu Boden glitt, eilte der Herr Director nach zehn Minuten zu Boden glitt, eilte der Herr mit überredender Behendigkeit auf sie zu und schüttelte ihr beide Hände.

„Donnerwetter, meine verehrte Künstlerin, das hätte ich nicht erwartet. Das gibt eine Sensation für Nürnberg. Sie sind engagiert. Welches sind Ihre Bedingungen?“

„Sie würden mir Ihnen über die Züge erlauben. Der erste Abend ihres Auftrittens erfüllen Melittas und der Director Erwartungen. Die folgenden überzeugen sie noch. Das Theater war Abend für Abend ausverkauft.“

Zwischen ihnen unterschied sich jedoch ihrer Vereinbarung Melitta eine regelmäßige Korrespondenz mit Streder, die sich seit auf ihre Zukunft bezog. Melitta drängte den Gedanken um ihrer Kunst willen ihr Berufspfad zu brechen und zum Mann eine ehrliche Abrede zu ertheilen, mit angestellter Eigentum. Durch nichts wollten sie, so vom ersten Geschlechte abdringen lassen, sollte ihr jedoch keinerlei Hindernis.

„Donnerwetter, meine verehrte Künstlerin, das hätte ich nicht erwartet. Das gibt eine Sensation für Nürnberg. Sie sind engagiert. Welches sind Ihre Bedingungen?“

„Sie schlug die Augen nieder, wie zu leben. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“ — „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“ — „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat dich verlassen.“

„Gerechte Vergeltung“ murmelte er. „Sie lieb mich, so wie ich dich liebe.“

„Wie kann sie nicht mehr wahr? Guido.“

„Sie hörte die unendliche Bitterkeit aus seiner Stimme, die so schmerzerfüllt war. Melitta stieg in ihr empor.

„Sie hat

Ein Budapester Talmudist im Vatikan.

Ein Bischofssitz zwischen einem jüdischen Gelehrten und einem Kardinal.

Ein Budapester Talmudforscher, der ein einflussreicher Gelehrter war, hat vor Kurzem die gelehrt Welt mit der Anbildung überzogen, das er in der Deutung des meist umstrittenen Beres des alten Testaments einen grundlegenden Irrtum gefunden habe. Es handelt sich hierbei um den fünften Vers des 20. Kapitels im zweiten Buch Mosis. Dieser Vers enthält den berühmten Satz von dem Rachegebot, der die Sünden des Vaters auf den Sohn bis zum vierten Glied vergelten soll. Bei der Überleitung des hebräischen Textes spielt die Deutung des Wortes „Voled“ die Hauptrolle. Nach der Aufstellung des von der katholischen Kirche seit vielen Jahrhunderten approbierten Textes der lateinischen Bibel, der Vulgata, soll „Voled“ vergelten, statuten bedeuten. Auf diesem Vers, auf der Überleitung des einen Wortes steht nicht die vulgärische Hypothese vom jüdischen Rachegebot.

Benjamin Donath machte nun auf Grund eingehender Studien die Entdeckung, dass das Wort „Voled“ nicht statuten, sondern „erinnern“ bedeutet. In einer großen Anzahl hebräischer Texte hat Benjamin Donath das Wort „Voled“ aufgegriffen und dessen Sinn nachgewiesen. Donath tritt schließlich in Verbindung mit der päpstlichen Auctoritate in Budapest, die gleichzeitig mit der päpstlichen Auctoritate in Rom, der Bischofskirche, übernommen wurde, so dass diese bei dem Unfall Donaths bereits über dessen Beweismittel sehr gut informiert war. Im arabischen Bibliotheksalbum entstand nun ein regelrechter Disput zwischen dem jüdischen Talmudforscher und dem Kardinal, an dem auch der französische Benediktinermönch Quenin teilnahm. Die Debatte wurde abwechselnd in hebräischer, lateinischer und italienischer Sprache geführt. Eine große Anzahl von Reaktionen, die zum Teil als Unica nur in Bibliotheken des Bistums vorhanden sind, wurden von den Regalen herunterholten und nachgeschlagen. Schließlich kam Quenin am Ende des Disputes, das der Sinn des Wortes „Voled“ unzweifelhaft bestätigt hat, doch man den alten Talmudisten aus dem Bistum empfiehlt.

Kürzlich, amfang vergangener Woche, trat nun Benjamin Donath die Reise nach Rom an. Zunächst suchte er einen in Rom lebenden ungarischen Benediktinermönch Justus Seredy auf, der ihm einen Empfehlungsschreiben an den französischen Benediktinermönch Quenin, dem Referenten der Bibelkommission im Bistum, gab.

Quentin empfing den Budapester Talmudisten in Gelehrsamkeit von zwölf Priestern im großen Bibliotheksalon und führte ihn zum Präsidenten der Kommission, dem Kardinal Gaspari. Diesem legte nun Donath die Beweise seiner neuen Deutung vor.

Hilfe gebraucht wurde. Der Vorsthende wies auf das Beispielfest, nach der in der inneren Stadt auch Hochzeiter und Handarbeiter nur in einer Richtung verkehren durften. Selbst das Schießen von Jägern war in der gesperrten Richtung verboten. Die Regelung traf jedoch das Geschäft nicht, und der Magistrat hielt das Gesetz gewöhnlich für unwichtig. Der ungehinderte Verkehr von Handwerkern ist wieder erlaubt worden, und außerdem dürfen Jägerneueren in der gesperrten Richtung an der Hand geführt werden.

Parteiaufstellung. Roning, den 7. März, Monatsversammlung des Bezirks Oldenburg in der „Bavaria“. Beginn jährlich 8 Uhr abends. Genosse Erik Grøger berichtet über den Verlauf des Bezirksparteitages. Kein Genosse des Bezirks der zweitwöchentlich fehlen.

Oldenburger Landestheater. Am Sonntag, den 6. März, auf 22.30 Uhr, präsentiert sich wiederum die vielleicht schönste und beeindruckendste „Gräfin Mariza“. Die Vorstellung endet 4.5 Uhr. Abends 7.30 Uhr wird statt „Im weichen Röß“ die Komödie „Der Gartenzwerg“ bei gewöhnlichen Schauspielzügen gegeben. Ende der Vorstellung 10 Uhr.

Demokratietagung. Die Demokratische Partei, Bezirksvorstand Oldenburg, hält am Sonntag, den 6. März, morgens 10 Uhr beginnend, ihren Parteitag in der Union ab. Kreisvertreter nach Südwürttemberg spricht über Reichspolitik. Die Landesspolitik behandelnden Landtagsabgeordneten Schmidt-Zetel, Minister a. D. Tanzen und Schulz Stenberg.

Im Scherz erschossen. Auf der Wachstube im Ministerium steht vorigen abend der Unterwachmeister Cloppenburg im Schen mit einem auf dem Tisch liegenden Revolver auf den Unterwachmeister Koopmann an, der von der Abteilung eben ins Zimmer getreten war. Zu aller Erschrecken entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Koopmann durch Hals und Lunge. In Hoffnunglosigkeit zusammengesunken wurde der „Göttinger“ erschossen.

Folz-Affäre. Die Nachbarschaft der Börs-Länderdei hofft, dass sie über die Verhandlungen die die beiden Länderdei entkräften. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es politisch notwendig ist, die Affäre der Schlafzettel aus Land zu bringen. Eine Stellungnahme zu dieser Fragen erscheint erforderlich.

Nordenham.

Aus der Gewerbezeitung. In der Sitzung des Gewerbeausschusses des 27.2.95, der der Vorsthende zuerst eine Übersicht über die Tätigkeiten im letzten Monat. Es wurde mitgeteilt, dass es bislang auf die Überlebensfrage von der Spinnereiorganisation, vom Bezirksvorstand und vom Unterbezirksvorstand immer wieder von einer Attitüde gefordert wurde. Immer wieder musste in den Gewerbeversammlungen betont werden, dass durch die Abteilung umstößiger Überlebensarbeit den arbeitslosen Kollegen und ihren Familien

Das Wort „Voled“, erklärte er, sei mit „sich erinnern“ zu übersetzen. Die richtige Deutung des Textes lautet daher: Gott erinnere sich der Sünden des Vaters bis zum vierten Glied und urteile demnach mit dem Vater und Urenkel. Der Kardinal hörte mit grotem Interesse beim Vortrag Donaths zu, und zeigte ihm einen Brief des Patriarchen von Jerusalem, den dieser an den Heiligen Stuhl geschrieben hatte. Der Patriarch lehnt in dem Bericht die Auffassung des heiligen Vaters auf der Textdeutung ab, welche in Donath und gibt keiner ähnlich Ausdruck. Der Brief des Patriarchen von Jerusalem wurde vom Papst mit Interesse gelesen und dann der Bibelkommission überreicht, wo sich diese bei dem Unfall Donaths bereits über dessen Beweismittel sehr gut informiert war. Im arabischen Bibliotheksalon entstand nun ein regelrechter Disput zwischen dem jüdischen Talmudforscher und dem Kardinal, an dem auch der französische Benediktinermönch Quenin teilnahm. Die Debatte wurde abwechselnd in hebräischer, lateinischer und italienischer Sprache geführt. Eine große Anzahl von Reaktionen, die zum Teil als Unica nur in Bibliotheken des Bistums vorhanden sind, wurden von den Regalen herunterholten und nachgeschlagen. Schließlich kam Quenin am Ende des Disputes, das der Sinn des Wortes „Voled“ unzweifelhaft bestätigt hat, doch man den alten Talmudisten aus dem Bistum empfiehlt.

Eine endgültige Entscheidung ist freilich nicht erfolgt. Kardinal Gaspari nahm jedoch von Donath mit dem Vortrag Abschied, das die Bibelkommission sich in ihren nächsten Sitzungen mit diesem Problem näher beschäftigen und so bald als möglich einen Actus über die Auffassung der Auffassung des Donathianischen Deutung feststellen möchte. An der letzten enthaltenden Sitzung wurde mehrfach Benjamin Donath eingeladen. Benjamin Donath ist vornehm in Budapest eingeschlossen. Er arbeitet sehr an dem von ihm aufgeworfenen Problem weiter und sucht lieberhalb in älten hebräischen Texten nach neuen Beweisen für seine Auffassung.

Hausbesitzer gehoben werden sollen. Ihre Vorstände lo auszuweichen, doch sie dem Sitzenschild ein würdiges Aussehen geben. Gerade in dieser Hinsicht kann zur Belebung des Gewerbeausschusses der Stadt zweifellos viel getan werden, und der Vorsthende will auch leicht seine Freude daran haben. Es soll erwarten werden, später eine schwedische Kommission zu wählen, die eine Besichtigung der Vorstände vornimmt. Besonders schwere Sorgen sollen dann mit einer kleinen Stelle ausgeschieden werden, als Anerkennung für ihre Mühe und Arbeit und als Anerkennung für andere, den anderen Beiträgen nachzuweisen. Die Anteile, die hier im Kreisverkehrsteil gegeben werden, sind sehr bewundernswert. Das Sitzenschild unter der Stadt wird, wenn der Bittschein allein entspricht, sehr gemessen und die Amtenden, die mit doch in so großer Zahl möglicherweise herangezogen werden, einen anderen Einbruch mit noch hoher nehmen als wenn, wie man es leider teilweise sieht, die Borgia in einem etwas verwilderten Zustande sich befinden.

Symphoniekonzert. Mit der Verlegung des Symphoniekonzerts von Dienstag, den 8. März, auf Dienstag, den 22. März, ist eine Verzögerung des Programms eintritt, die alleiniges Interesse erweisen dürfte. Das Konzert des Orchesters bringt unter der Leitung von Musikdirektor Otto Aberti die große Operette „L'Amour“ sowie die fünf Symphonie von Ludwig van Beethoven zum Vortheil. Beide Werke zum Gedächtnis an den hundertsten Todestag des armen deutschen Komponisten. Am späten 19. März nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, als ein besonderer Geburtstag wird. Der Solo-Musikant Oskar Kuhlo schlägt inniert das Violinkonzert von Wienmeister Leopold Auer mit Orchesterbegleitung und wird auch hier, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf vielleichtem Bühnen dem Konzert, wie im nötigen Falle, ein Roll sollteln wird, zu dem ein preisgekröntes Zorn-Orchester mit lebhaftem Feuer auftritt. Der Zorn-Orchester wird, wie allzu oft, wo der Künstler auftritt, mit seinem Spiel Bewunderung erregen. Von Richard Strauss kommt die gewöhnliche Fortsetzung „Tod und Verklärung“ mit Sinfonie und den Schicksal des Konzertes bildet die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von Richard Wagner, also ein Programm, wie es in jeder Musikstadt nicht erwartet werden kann. Es ist bekannt, dass im Albert-Orchester dieser Musiker ein Künstler ist, und dass die Konzerte dieser Künstler einen ausgesuchten Aufzug im deutschen Musikleben bilden, so dass dieses Symphoniekonzert in Bremen wieder als ein bedeutendes Ereignis betrachtet werden darf. Es sei noch bemerkt, dass auf

Erde und Sternenwelt



Der Saturn von einem seiner Monde aus gesehen.

Um bessern kann man den Sternenhimmel auf sich wirken lassen, wenn man hoch im Gebirge ist oder in weiter Ebene, wo kein Baum oder Hügel den Blick fört, wo sich der Himmel von Horizont zu Horizont wie eine riesenhafte Glode über die Erde wölbt. Wenn dann die unzähligen Sterne mit ihren Lichtern heruntergrüßen, wird in der menschlichen Seele das religiöse Gefühl wachsen. Man fühlt sich klein gegenüber dieser unendlichen Fernen und Welten, gegenüber dieser unermesslichen Allmacht,

und zwar in der Reihenfolge, wie wir sie heute noch haben. Nur mit dem Unterschied, daß sie Mond und Sonne mit in die Reihe der Planeten gästen und Uranus und Neptun noch nicht fannen. Die Erfindung dieser beiden letzten konnte erst mit Hilfe unserer Instrumente erfolgen. Demgemäß waren es sieben Planeten: Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn. Eine Stunde des Tages war in dieser Reihenfolge einem Stern geweiht, so daß jeder Stern dreimal am Tage, drei Sterne aber viermal Weltkunde hatten. Der vierte Stern aber am nächsten Tag die erste Stunde erhielt, und nach ihm wurde dann der Tag benannt. So kam es, daß die Wochentage nicht in der Reihenfolge der Planeten benannt waren, sondern in der Reihenfolge des Siebensterns, wie sie aus der Bezeichnung hervorgeht. Der Montag war, und ist heute noch, dem Monde geweiht. Montag auf lateinisch lund, dies ist das französisch lundi. Der Dienstag gehört dem Kriegsgott Mars, Karthag, französisch mardi, germanisch Dienstag, heute verkümmert Dienstag. Mittwoch ist als Mercuriusstag kaum wieder zu erkennen, im französischen ist es deutlicher erhalten als mercredi. Donnerstag ist der Tag des Donnergottes. Der Donnerer ist bei den Römern Jupiter; bei den Germanen heißt der Donnerer Donar, darum heißt sein Tag Donnerstag. Der Freitag gehört bei allen Völkern einer Göttin. Bei den lateinischen Völkern der Venus, bei uns der Freia, daher Freitag, Freitagtag. Sonnabend ist dem Saturn geweiht. Der Saturn ist der siebente, der böse Stern. Heute noch sprechen wir von der bösen Sieben. Im englischen saturday. Dieser siebente Tag spielt bei den alten Völkern eine besondere Rolle. Da er dem bösen Saturn gehörte, lohnte es sich nicht, an diesem Tage irgend etwas zu unternehmen, denn der Böse würde ja doch jedes Handwerk zerstören. Daraus finden wir, daß bei diesen Völkern

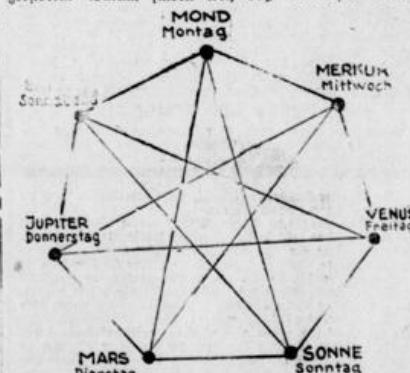
Gebäudungen? Sein Hauptzweck sind die Sonnenfeste. Die Sonne ist ein glühender Gasball, der brodelnd Gasfontänen hochtriebt. Deutlich kann man diese Gasfontänen bei Sonnenfinsternissen sehen. Auf unserer Abbildung oben rechts die große Ausstrahlung ist eine solche und wird von der Wissenschaft die große Korona genannt. Außerdem weiß die für das bloße Auge malelle Sonnenscheibe Flecken auf. Diese Flecken sind es, die der Wissenschaft entstehen aus der uns abgewandten Seite der Sonne und auf der uns zugewandten nur auf der Ostseite. Die Geschwindigkeit, mit der sie wandern, läßt auf eine Um-



Das Zeiss-Planetarium

die das alles schuf. Und doch wieder regt sich in uns ein Gefühl des Geborgenheits, da ja auch wir ein Teil dieses gewaltigen Kosmos sind und sicher nicht der geringste; denn wir sind die Träger des göttlichen Bewußtseins, des Gedankens. Und unsere Phantasie und unser Geist mag sich heran, die Rätsel dieser Sternenwelt zu erlösen.

Schon die ältesten Völker haben den Sternenhimmel und seine Beziehungen zu den Menschen zu erforschen gesucht. Und es ist erstaunlich, wie weit vorgeschritten man zum Beispiel bei den Babylonianern in der Astrologie und Astronomie war. Schon die babylonischen Sternenforscher haben die Sterne in Fixsterne und Wandelfsterne unterschieden, und die Wandelfsterne (Planeten) nach der Größe ihrer Bahnen geordnet



Zur Symbolik des Siebenecks.

der Sonnabend der Ruhetag ist. Wir feiern als Ruhetag den Sonntag, der nach der Lebensspenderin Sonne benannt ist.

Soweit geht das Vermächtnis der Babylonier. Doch der Geist ruht nicht, die Wissenschaft leidet fort, alte Überlieferungen werden gestiftzt oder ergänzt. Unsere Erkenntnis will immer vollkommen werden. Bis in das Mittelalter hinein hatte sich das Weltbild der Alten erhalten. Einen großen Sprung vornahm dann die Wissenschaft durch Galiläus. Er stellte fest, daß die Erde eine sich drehende Kugel sei, die außerdem noch einmal im Jahre mit der Geschwindigkeit eines Infanteriereiches um die Sonne herum durch den Weltentraum läuft. Die maßgebenden Wissenschaftler der damaligen Zeit sträubten sich gegen diese Erkenntnis und es hätte nicht viel gebracht und man hätte Galiläus seiner Verbündung wegen verbrannt. Seine Theorie, die von Kopernikus und anderen weiter ausgebaut wurde, ist heute offenkundiges Eigentum jedes Schöfungen. Unsere heutige Astronomie ruht noch auf Galiläus, aber schon sind erkennende Geister am Werk, die die Grundlagen der heutigen Wissenschaft erschüttern. Der glänzende Vertreter dieser Neuerer ist der bekannte deutsche Dichter Johannes Schlaf. Seine Behauptung ist folgende: Noch dreht sich die Erde um ihre Achse, wie das auch Galiläus behauptet, aber nur treibt nicht um die Sonne, sondern durch den Mittelpunkt ihres Sternensystems, um dem sich alles, auch die Sonne dreht. Wie kommt nun der Forcher zu dieser



Johannes Schlaf bei einer seiner Vorlesungen in der Urania zu Berlin
(Nach einer Skizze des Berliner Malers Fritz Beyer)

drehung der Sonne am Äquator in 25 Tagen, am Pol in 28 Tagen schließen. In dieser verschiedenen Umdrehungsgeschwindigkeit liegt ein Widerspruch. Wenn die Sonne sich in ca. 25 Tagen sich um ihre Achse drehen würde, müßte alle 13 Tage für uns das Entstehungsgebot der Sonnenkörper nicht teil hat. Nun beweist Schlaf, daß diese Bewegung der Sonnenoberfläche nur daher kommen kann, daß die Sonne nicht stillsteht, sondern durch den Weltentraum eilt und zwar um denjenigen Himmelskörper, der sich nachweisbar um seine Achse dreht, nämlich um die Erde. Näher auf diese Theorie einzugehen,



Totale Sonnenfinsternis



Exterior des großen Refraktors der Hamburger Sternwarte.

2. Beilage.

Sonntagnachmittag, 5. März 1927

Filmschau.

Deutsche Lichspiele. Ein großer dramatischer Film „Der Student von Prag“ füllt nahezu die ganze Spielzeit aus. In einem Dorfe, nahe der alten Universitätsstadt Prag, kommen die Studenten zum Trinken und Bauen zusammen. Ledhaftes Treiben ist's. Nur einer ist verstimmt: Baldwin. Sein Beutel ist wieder einmal leer. Vom einen freiberuflichen Schlosser waren die Hölle aufgebrochen zu Gedanken. In wilder Jagd geht es durch Wald und Feld, auch durch den Garten des Wirtshauses, in dem die Studenten weilen. Es legt kommt die Komtesse Maggit. Die Pierd schaut, und Baldwin, der unglücklich aus dem Hause tritt, vermag die Komtesse vor dem Sturz in seinen Armen aufzuhalten. Baldwin wird ins Schloss geladen. Er erkennt, daß er hier nicht misstrauen darf. Sein Traachten geht nach der schönen Gräfin und er gäbe sein Seelenleid, wäre er reich. Scapinelli, ein Buhwirker, oder's gar der Teufel, distelt ihm viel Geld. Nur will er aus der Sorge des Studenten nehmen, was ihm geschieht. Sag er alles nehmend, denkt Baldwin und unterschreibt den Vertrag. Scapinelli winkt Baldwin vor den Spiegel, zeigt ihm Spiegelbild, und verläßt mit höhnischem Lachen, gefolgt von dem aus dem Rahmen tretenen Spiegelbild, das Jimmie jetzt ist. Baldwin reicht und kann sich der Komtesse nähern. Sie treten sich auf dem einfachen Friedhof. Hier aber trifft Baldwin sein zweites Ich, der andere, entgegen, nur für ihn sichtbar. Es folgt ein Duell mit dem Verlorenen der Komtesse, der „Andere“ vollbringt die Tat. Der Graf und die Komtesse werden sich ab von dem, der den Tod bestimmt hat. Baldwin wird verfolgt von dem „Anderen“, der treibt ihn fort aus seiner Villa, durch die Straßen von Prag zu seiner alten Studentenstube. Dort hofft er Ruhe zu finden. Aber auch hier ist der „Ander“. Er trifft ihm im Spiegel entgegen. Da ergreift Baldwin eine Pistole, ein Schwert, den Spiegel zerstört und der „Ander“ ist verschwunden. Baldwin erkennt wieder sein Spiegelbild, und eilt in der Eilennissis zu kommen, daß die Kugel ihn nicht getroffen, fällt er sterbend nieder. Diese romantische Handlung läuft in Umriss in einem Grabstein, der auf einem allen verwüsteten Grade steht, das fast über 100 Jahre alt ist, in einer Ecke eines alten Prager Friedhofs befindet. Fürwahr, für einen Film ein außerordentlich handhabbarer Stoff. Im Mittelpunkt Conrad Veit in seiner Doppelrolle Baldwin und der „Ander“. Außertönisch glänzend gelöst sind die Bilder mit diesem Doppelspiel. Und daneben das andere, schwache Treiben aus der Zeit von hundert Jahren, Darstellung, Szenerie, Photographie, alles wie aus einem Buch. Der Film ist ein Meisterwerk, er feierte von Anfang bis zum Ende — Interessante Bilder zeigt die „Deutsche Woche“ und der Film vom Winterport in Schwazwald enthält prächtige Naturaufnahmen und wundervolle Bilder vom Winterport jepliquer Art.

Ander-Lichspiele. Ein nicht alltägliches Programm bringt diesmal die Ander-Lichspiele. An der Spitze marschiert „Seefahrt ins Wunderland“ in 6 Akten. In lächelnden und lachenden Rhythmus hälfert der früher oft genannte „Gärtner Bülow“ seine Rolle, die er im Jahre 1925 mit dem Fernsehtheater „Paramax“ von Hamburg aus antrat, hervorragend mit Koffer-Schreibmaschine und Kurbelklopfen, die ihn durch den englischen Kanal in den Atlantischen Ozean, wo das gefürstete Kap Horn nach seinem Ziel Baldwin, dem Südboden führt. In mehrtägigen Reisen zu Meer durchschwimmt er mit seinem Kurbelklopfen weite, weite Strecken, um dieses Land für den Europäer gewissermaßen aus neuem zu entdecken. Nachhaltig ist die Wirkung des nach Beendigung seiner See-Abfahrtenden Filmes für jeden Zuschauer; aber auch der Romantiker kommt auf seine Rechnung. — Der zweite Film: „Die Führerin der Römer“ zeigt uns die Abenteuer einer schönen Frau. Er führt uns nach Monte Carlo an den Kasinotischen, auf die Yacht der Römer, wo sie als Kapitän ihres Amtes waltet, und nach „Algierien“, in das Land der unmöglichen Möglichkeiten. Ein Film schöner Frauen und Männer. — Die „Wochen“ bringt Bilder aus dem Sportleben aus Deutschland, England und Amerika. — Zum Schlüsse sei auch der Kapelle gedacht, die ein gut zusammengefügtes, auf die einzelnen Filme und Szenen harmonisch abgestimmtes Programm gut in Szene drückt und so den ganzen Abend einen guten Rahmen bildet.

Apollo- und Colosseum-Lichspiele. Der ionzende „Tor“ ist die erschütternde Tragödie des Bagajos, hat bereits vor zehn Jahren die Lichtbühne der Welt erobert. Neuerdings hat man den Stoff wieder aus der Verbindung herausgeholt, ganz neu ausgestrahlt und ihn in einem erstklassigen Stile der Bildschirmspielerei gemacht. Da ist der richtige Wunderkunst mit seinem Drama und Drama, der überwältigende „Drama“, die die „Kunstmutter“, dazu die Hauptzugsnummer des „Drama“ als „Kunstmutter“, dazu die Tochter des Chephares als Kunstreiterin und der Kurbelklopfen, der nicht nur die erste Kraft der Truppe, sondern auch gleichzeitig „Mädchen für alles“ ist. Peinlich ist das Spiel der Alten, reizend das des jungen. Gestraute Seiten finden sich auch bald in herzlicher Freude, Verlobung und Heirat statt. Dann wird der Bagajos „entdeckt“, ein erstes Vorster Vorste engagiert ihn. Der Wunderkunst wird verhaftet und die Alten ziehen mit den Jungen. Und nun verloren sie zusammen eine gläubige Seele, bis für die junge Frau der Verlust kommt, der sie ungarn. Zukünftig in einem Ehrentage gehen dem Clown die Augen auf. Sie verläßt ihn und rennt

Der Großkampftag im Sportpalast.



(Berlin, 5. März, Radiospiel.) Der gelten oben in Berliner Sportpalast ausgeschlagene Boxkampf zwischen dem berühmten Ex-Meister Dienst und dem Engländer Scott (siehe Bild) endete mit einem Punktsieg des Engländer. Die Zuschauermenge nahm den Sieg mit großem Beifall ent. Nach langem Schreien, das gegen Minuten lämpfte, mußte sich auch Douglass zum zehnten Runden als geschlagen bekennen. In dem Kampf des Münchener Deutschen gegen den Holländer von der Seite wurde der letztere als Sieger nach Punkten erklärt.

Neuigkeiten aus aller Welt.

Beschützter Kaufmann.

In Wien verhaftete die Polizei den Verbandsbeamten Wilhelm Haase, der Ende Januar nach Unterdrückung von 55 000 M. aus Berlin flüchtigte. Haase nannte sich hier Dr. Ven.

Vom Schlosselfde der Arbeit.

Im Verarbeitungstechnikum des Ammoniumwerkes Marburg plädierte eine Ammoniumfassade, wodurch ein Arbeiter lebensgefährlich und ein Bavorant schwer am Auto verletzt wurde. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen. Der schwerverletzte Arbeiter ist inmitten seiner Verlegungen erlegen. — In der holländischen Spiritusraffinerie ereignete sich aus bisher unbekannter Ursache eine Reißexplosion, durch die zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Der eine ist inzwischen seinen Verlegungen erlegen.

1500 neue Stecknamen.

Ein Stadtverordneten-Ausschuß in Berlin hat beschlossen, 1500 Berliner Straßen und benennen zu lassen, die sie infolge wiederholten Ausstreitens in den verschiedenen Stadtteilen zu Benennungen aussicht geben. (Das kommt natürlich durch die Eingliederung der verbliebenen Vororte in das Gemeinschaftsgebiet.)

Bajazzothen im Dresden-Polytechnikum.

Der seit 1920 im Polytechnikum des Dresden-Polytechnikums tätige Verwaltungsinvestigator Hansmann wurde wegen zahlreicher Unternehmensfeindschaften als schlechter Unternehmensberater entlassen. Hansmann hatte aus Angländer unbefugtweise Sichtweiterrechte erzielt. Über den Umfang seiner Verbrechen wird erst die Untersuchung näheren Aufschluß bringen.

Ein Hungerkrieg in Sofia.

(Sofia, 5. März, Radiospiel.) Sämtliche politischen Gefangenen in Sofia, etwa 200, seien seit sechs Ta-

geln Verbergen, denn dem Verführer dient sie nur als Spielzeug, die er ihrer Überwachung wichtig ist und sich einen anderen zuwenden will. Der Chef, der den Tod bestimmt hat, ist in seinem Sommer-der-Versteck in einem kleinen Circus vor den Stadtionen Döbeln. Hier trifft er eines Abends den Zirkusdirektor Gäßler, der inzwischen auch geschäftlich zuwirkt. Ein Mensch, der heim zu erscheinen, wird nicht zur Tat, da der Schatz diesen tötet. Ein bei dem Toten gefundenen Brief zeigt, daß er eine Frau in den Glauben, daß er seine Frau in der Klinik wiederfinden kann; er eilt dorthin und findet — keine Frau — Handlung, Spiel und Ausstattung vereinigen sich zu einem prächtigen Ganzen. Die Wirkung des Films wird noch beobachtet dadurch gehoben, daß an paffenden Stellen des Bayagoldes: „Tanz, tanze, du Tor“, von dem Baritonänger Weiß vom Niederrheinischer Landestheater gut verstanden, eingespielt wird. — Der zweite Film des Abends, „Unter dem Regenschirm“, zeigt die Gemünnung und Belebung des Kaffees, des Hotels u. v. W. Ein Wochenschau mit interessanten Bildern beschließt das Programm.

so. Kammer-Lichspiele. Das Programm weist zwei Spielfilme von Durchschnittsqualität auf. „Hier hab ich nichts“ ist die Geschichte vom Großfürsten, der während der Revolution glücklich nach Amerika entkommen ist und dort, nachdem er seine Orden und Schmuckstücke verloren hat, doch noch angenehme eine Frau und auch Bekleidung findet. — „Im Kampf der Geschlechter“ untertitelt: „Die Frau von heute in der Epoche von gestern“, deutet diese Worte schon an, um was es sich handelt. Die Geschichte spielt zum Teil in Deutschland und zum Teil in Spanien. Sie endet damit, daß der gestrige Schemann, ein spanischer Matros, der heutige Frau, einer ehemaligen Studentin der Medizin, das neue persönliche Leben zweckt. Nach ihrem Sieg verzichtet die Frau auf den Dienst an der Menschheit und verleiht als liebende Gattin und sorgende Mutter bei ihrem Manne. Beide haben also einen Sieg errungen.



Der gestern in Berlin unterlegene Franz Dienst.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidmühle. Parteiveranstaltung. Auf die Parteiveranstaltung, die heute abend 8 Uhr bei Schütz hält, sind sich an dieser Stelle eingewiesen. Die Genossen und Freunde werden gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Weidermann. 50 Prozent der Unterwerter.

Filzdamper sollten aufgelegt werden. Der Dampfseilbahnverein hat beschlossen, bis spätestens 15. März 30 Fragen des Filzdamperlokots der Westerwelle aufzulegen. Dieser folgenkunstige Entwurf ist auf die Unmöglichkeit der Lokseilbahn zurückzuführen. Wie wir wissen, besteht sich dieser Seilzug auf die Filzdamperlokots in Westerwelle und Bremenhaven. Ob und innerhalb wieviel die D. D. G. Nordsee“ bis diesem Zeitpunkt entschieden wird, steht noch nicht fest.

Dem Betreiber nach können auch in den Elbmühlähnlichen Erdungen — Den „Bremer Radfahrern“ folgen werden durch die Abmusterungen allein an der Unterwerter wieder etwa 7-8000 Seelen erwartet.

Voor. Der erste Viehmarkt auf der Reife. Der Markt fiel Beschädigung, Betrieb und Verkauf über alle Vorstellungen gut aus. Die für diese Zeit recht hohe Ausstiegsziffer von 1000 Stück pro Tag war als Beweis dafür an-

gen in einem Hungerkrieg, um die Daseinsnot auf ihr höchstes Los und die von den Linksparteien bisher vergeblich geforderte Rasse zu lenken. Der erste Staatsanwalt hat als Gegenmaßnahme eine Strafverschärfung von einem Monat und den Abbruch jeglichen mündlichen und öffentlichen Verkehrs der Gefangenen mit ihren Angehörigen angeordnet. Der Streit geht bei voller Solidarität der Gefangenen weiter.

Herrsch und Schauspielerin.

In Ballenstedt land am Donnerstag die Vermählung des Herzogs Joachim von Anhalt mit der Schauspielerin Strickhardt statt. Die fröhliche Hochzeit feierte sich ohne die Hochzeit, die sie als Mischallianz betrachtet, offenbar fern.

Rückkehr des Toteglaubten.

Aus Preßburg wird berichtet: Selbstame Schicksale hat der Rabe Eduard Kalois des ehemaligen Landwehrfeldzugsregiments Nr. 12 mißgemannt. Bei den Karpathenkämpfen im Winter 1915 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, beteiligte sich dann flüchtete und fröhlich jahrelang sein Leben als Fischer in Kasachstan. Nun haben ihm die Witten in China die Freiheit und die Rückkehr in die Heimat gebracht. Kalois ließ sich von der Kantonsarmee anwerben, ging zu den Engländern über und gelangte auf diese Welt vor einigen Tagen in seine Heimat, in der Nähe von Preßburg, zurück. Die österreichischen und ungarischen Behörden hatten ihm vor Jahren für tot erklärt.

Vier Infusen eines Autos von Wölfen zerissen.

Auf der Autostadt Beirut — Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekt auf offener Straße stand, von Wölfen überfallen. Die vier Jäger, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerissen.

Ausdruck eines Autos von Wölfen zerissen.

Auf der Autostadt Beirut — Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekt auf offener Straße stand, von Wölfen überfallen. Die vier Jäger, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerissen.

Humor und Satire.

Einige gelungene Szenen finden wir im „Illustrierten Blatt“:

„Die ganze Nacht habe ich nicht geschlafen. Meyers nebenan haben sich bis zwei Uhr gezeigt.“ — „Da hätten Sie doch noch zwölf Uhr noch schlafen können.“ — „Da habe ich aufgepustet, ob Sie nicht wieder anfangen würden.“

„Junge, willst du nicht Arzt werden wie dein Vater?“ — „Kein, Junge, willst du nicht Tierarzt?“ — „Aber warum denn das?“ — „Dann braucht ich bei Todessällen wenigstens nicht die Vorwürfe der Verwandten mitanzuhören.“

„Ich gebe Ihnen also meine Tochter zur Frau, mug Sie aber bitten, mir zu versprechen, daß Sie keine dummen Streiche mehr machen.“ — „O nein, gewiß nicht! Das soll der leichte sein!“

Das Schönste auf Erden in Ordnung. Staatsanwalt Brauneck aber übertrifft sie. Eines Tages übergibt er dem Allesor Müller einen großen Stock Alten: „Seien Sie so freundlich, lieber Müller, ordnen Sie die Alten alphabetisch und werfen Sie sie dann in den Papierkorb.“

„Liebes Kind, übe fleißiges Klavier. Du bekommst von mir für jede Stunde zehn Pfennig.“ — „Das ist zu wenig, Mama. Von den Leuten unter uns kriege ich für jede Stunde, die ich nicht übe, zwanzig.“

Briefkosten.

Arbeits-Jubiläum. Am Montag, dem 7. März, feierte der Hobbist Dr. A. Hinrichs, Münchenerstraße 28, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum auf der Marinewerft.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Heiterer Jubiläum. Morgen Sonntag: Lustiger Unterhaltungssabend. Helmöffnung 7 Uhr (Großenshule). Distriktsjubiläum. Montag, den 7. März, abends 8 Uhr, in der „Norddeutsche“ Distriktsversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten, 3. Verschiedenes. Jahrzehnter Besuch wird erwartet.

Banter Distrikts. Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Rathauskino, Wilhelmshäuser Straße: Verabsammlung der Banter Distrikts. Tagesordnung: 1. Vortrag (Kommissar); 2. Neuwahl; 3. Parteiangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Jahrzehnter Besuch wird erwartet.

Gewerkschaftlich. Versammelungskalender.

Jungbuhnsdorfer. Montag, abend, pünktlich 8.30 Uhr: Versammlung. So kommen die Verbandsjubiläums-Gelddrucksachen aus dem ganzen Reich zu Bezeichnung.

30. Jugend. Sonntag: Fahrt nach Meisters-Sölden. Treffen 5.30 Uhr Eisenach. Rückkehr nachmittags. Abends das Heim von 7 bis 10 Uhr geöffnet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Wilhelmshausen. Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr, im „Werksleibnitz“: Abteilungsversammlung. Vortrag des Kameraden Grunwald Jr. Vollzähliges Erheben der Kameraden ist Wichtig! Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten. Sehr wichtige Tagesordnung. Sämtliche Jungfamilien haben bestimmt zu erscheinen.

Geschäftliches.

Ein glücklicher Gedanke war es, Fleischbrühe in konzentrierter Form herzustellen, wie wir sie in den beliebten Maggi's Fleischbrühe auspacken haben. Nun braucht die Hausfrau nicht Stundenlang das frische Fleisch der Fleischbrühe wegen auszulösen. Denn Maggi's Fleischbrühe wird, die mit jedem Fleischbrühe und seinen Gewürzen vermischt, hergestellt und ergibt nach dem Kochen köstliche Fleischbrühe zum Trinken und Kochen. Der Name Maggi und die gelbrote Packung bilden jederzeit für Qualität.



Rüstringen.

Das Heide Land am Mühlweg
Vorläufige Sammlung, ca. 50 ha soll am Sonnabend, den 10. März 1927, nachmittags 6.30 Uhr, in Dederhöfen öffentlich verkauft werden. Nachdem vorher versteigert werden eingeladen.
Rüstringen, den 5. März 1927.
Gladtmagazin.

Ev. Kirche Bant.

Sonntag den 6. März, 10 Uhr Gottesdienst
Vater Schütte; 11.30 Uhr, Kindergottesdienst
Vater Schütte; 8 Uhr abends: Posaunenchor.
Vater Wöhrel.

Kirch. Nachrichten Neuende.

Sonntag den 6. März, 10 Uhr Gottesdienst
11.30 Uhr Kindergottesdienst (amt) Bamberg.

Kirchenbüro.

Die von der Kirchenbüro angebotenen Dienstleistungen müssen in jedem Jahre neu vereinbart werden. Dienstleistungen, die sich über das Jahr hinzuziehen, müssen sich bis zum 20. März 1927 bei Kirchenbüro eintragen lassen. Gleichzeitig Anmeldungen können nur bestätigt werden, wenn noch keine Verträge abgeschlossen werden können. Rüstringen, den 5. März 1927.
Kirchenbüro Neuende. Tönningen. Vorwer.

Wilhelmshaven.

Die für den Monat März 1927 häufigen Ausgaben und Aufzinsungen müssen über das Jahr hinzuziehen. Die Steuerpflicht hat bei der Zahlung vorzusehen. Wenn ich aus Schwierigkeiten führt, kann ich höheren Zügen bis zum 10. März zu zahlen. Es wird darauf hingewiesen, dass Einstellungen bei den bevorstehenden Jahresabschlüssen wegen der bestehenden Verhältnisse nicht mehr vorgenommen werden können. Wilhelmshaven, den 5. März 1927.
Kämmerer und Steuerstellen.

Verbindung.

Die laufende Abrechnung von Kost für die Gemeinde Wilhelmshaven soll am 10. März 1927, um 10 Uhr, verhandelt werden. Abrechnungen liegen im Annahme-Amt der Stadt aus, werden auch somit der Vorstand reicht, gegen 100 RM. politisch verhandeln. Gedanke um Überprüfung der Rechtmäßigkeit und an das Ausland, wo der Wert zu richten.

Wilhelmshaven, den 24. Februar 1927.

Gemeindesammlung der Marinewerft.

Landgemeinde Varel.

Am Dienstag, dem 9. März 1927, werden in Ballenholzen und Wörthholzen Gebührenabrechnungen verfaßt. Verhandlung des Amts Hauses in Rüstringen, um 1 Uhr, nachmittags.

Vorwerde, den 4. März 1927.

Gemeindesammlung der Landgemeinde Varel.

D. Wilken.

Empfehlung.

In dicken schieren geräuch. Speck
per Pfund 1.30 Mk.
In Schnalls eigener Schlachtung
per Pfund 1.00 Mk.

Bei Annahme von 5 Pf. an per Pf. 10 Pf. billiger.
Jerner sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
zu den niedrigsten Preisen.

Joh. Töllner, Schlachterei.

Zeilstraße 225. Elmswarden. Telefon 225.

Die Volksbühne Oldenburg.

Mittwoch, den 9. März, 7.30 Uhr: Neidhardt von Grünau. Gruppe A von 1 bis 270, Gruppe B von 1 bis 240.

Zu dem Beethoven-Abschied am Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Schloßsaal, erhalten die Mitglieder der Freien Volksbühne Oldenburg den ermäßigten Preis von 75 Pf. in der Weißdruckstelle.

Oldenburger Landestheater

Spieldaten vom 6. bis 13. März

Montag

Freitag

Samstag

Sonntag

Donnerstag

Wochenende

Montag

Freitag

Samstag

Ausstellung von Frühjahrs-Neuheiten!

In unseren gesamten Schaufenstern sowie im 1. Stock unseres Hauses zeigen wir ab Montag, den 7. März in schöner Auswahl und zeitgemäßen Preisen

**Kleider, Mäntel, Kostüme
Strickkleider, Pull-over, Lumperjacks
Seiden- und Kleiderstoffe, Damenhüte**

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Bartsch

& von der Breite



DELESPA

PALM- & OLIVEN-
OEL - SEIFE
Detspa-Werks
G.m.b.H.
Darmstadt

Eine Spitzenleistung der modernen Seifen-Industrie.
Überall erhältlich - Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis.

Zur Konfirmation! Sonder-Angebot!

Jünglingsschleier u. Halbschuh	1a Rindbox, mod. Form, Größe 36/40	11.75
Jünglingsschleier	Marke Wassertrotz [®] , bekannt unter Qualität, Größe 35/40	11.75
Badflisch-Ladi-Spangenschuh	Blockabsatz, ... Größe 36/40	9.50
Badflisch-Ladi-Zugpumps	Blockabsatz, Größe 36/40	9.50
Badflisch-Ladi-Spangenschuh	franz. Absatz, ... Größe 36/40	10.50
Badflisch-Robtch. -Spangensch.	fr. Abs. Lackverz., Gr. 35/40	9.75
Badflisch-Boxcall-Zugpumps	französisch. Absatz, Größe 36/40	11.50
Badflisch-Robtch. -Spangensch.	Blockabsatz, Größe 36/40	9.50

Außerdem für Konfirmanden:

Normalhemden, Normalhosen, Oberhemden, Kragen, Binder, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher, schwarze u. farbige Strümpfe in großer Auswahl u. billigen Preisen.

Für Konfirmandinnen:

Hemden, Kleider, Prinzessin, Taschentücher, schwarze u. farbige Strümpfe in großer Auswahl u. billigen Preisen.

Konsum- u. Sparverein

Rüstringen, Mittscherlinstraße 1

Empfiehlt meine neue elegante

Benz - Limousine

für Hochzeiten, Feiern, Ausflügen, Auslaufen,
Beerdigungen usw. Billigte Berechnung.

Auto - Weiß Tel. 1400.
Klein- und Groß-Kaufhausbetrieb.

Übernehme ganze

Beerdigungen 1. und 2. Klasse
mit uniformierten Trägern.

Jacob Tammen :: Rüstringen
Rappelstr. 6 - Telefon 779

Ein Genuss!

Für den Sonntag:

Die leckeren, wohlfeilen
Henning-Kuchen.

Die zarten

Henning-Mürbzwiebacke.

Urteilen Sie selbst!

Henning-Brot mit Rabatt.

Bücherei der Jadestädte G.m.b.H.

Hollmannstraße 3

Drausenstraße

Vorm. Dienstag u. Donnerstag 11-12½ Uhr
Sonntags 11-12½ Uhr
Rath. An jedem Werktag außer Sonnabend.

Das Preisjahr ist an jedem Werktag außer Sonnabend günstiger vom. von 11-12½ Uhr.

Normal. 3 6½ Uhr. Sonnabend nur vormittags von 11-12½ Uhr.

Städtische Badearnstafft Oldeoegeffl. 12

Steinzeugbäder für Damen und Herren, auch mehrl. Bäder ohne Massagen: Mittwoch,

Donnerstag u. Freitag 9-12 u. 2-5½ Uhr.

Sonnabend von 9-12 und 2-5½ Uhr.

- Schwimmbad, sowie mehrl. Bäder mit

Massagen für Herren: Mittwoch u. Donner-

stag 9-6 Uhr. Freitag u. Sonnabend 9-11 Uhr.

Für Damen: Freitagn 2-6 Uhr.

entfüllt das könnte Koffi. Hier Wundergrund wird oft abholbar. Beide Schnellstecksel werden gründlich gereinigt mit schon durch eingesetztes Pulpa mit der herzlich erzielenden hundenden Chloroform. Derartiges Schnellstecken wird auf einer wunderschönen Oberheilung, und an den Geleitflächen, besonders bei gleichzeitiger Reinigung der dafür eigene kontrollierten Chlorodont-Zahnablässe mit geschicktem Zahnstein. Durch die Säure des über Wasser stehenden Zahnschmelzes wird leicht und rasch die Zähne mit einer kleinen Zahn zu 60 Pg. Chlorodont-Zahnablässe für Kinder 70 Pg. für Damen 80 Pg. (durchschnittl. 100 Pg.) für Männer 100 Pg. (durchschnittl. 120 Pg.). Das ist eine Originalpräparation mit b. Rüffeldr. Chlorodont. Überall zu haben.

Leder - Ausschnitt

aus best geprüften Leder, Gummosolen und Gummiablässe kaufen Sie am billigsten bei

Ocker - Neveling

Bismarckstraße Nr. 75, am Bismarckplatz

Freunde und Göter unseres Chores laden ein

Bauhütte Butjadingen

G. m. b. H.

Hansingstraße 79 Nörvenich Telephone Nr. 479

Gemeinnützige Unternehmen für Bauausführungen jeglicher Art nach gegebenen oder eigenen Entwürfen

Kostenlose Bauberatung

Billigste Sargbelieferung am Platze

Übernahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung

ohne Zuzahlungen innerhalb der Stadtgemeinde

ützeler Guano

in dieser Gegend glänzend bewährt.

Vielle Anwendungen Große Erfolge!

Voller Ersatz für Stalldünger!

Tiere sehr viel billiger - Verlangen Sie Prospette telefonisch.

Preis p. Sac. 150 Pg. 11 Mt. ob Lager. Abg. ab von 5 Pg. an

Mindestverkauf für das Jahr geboten.

Samenhandl. Wilhelm Römer

Götestraße 92. Telephone 348.

Auftritt!

Brandenburger!

Veranstaltung am 8. 3. abends 8.30 Uhr im Auguklimer. Samstags Landställe sind eingeladen

Der Vorstand

I. Gisela entflohen

Götestraße 32. R. L.

Nicht Herr ich müßt.

Summer bei alleinfahrt. Dame. Off. und K. 88

an die Ang. Am 2. März. 1927. [1927]

Eig. Maschinenstube

1. D. u. G. in gr. Küst. Müllerb. 31 T. x

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns bei dem Verlust eines Kindes, eine Entschuldigung in so traurigem Maß erweisen wurde, sagen wir unseren respekt. Dank.

Theodor Tjardes u. Kinder.

Zurückgefordert vom Grade unvers. lieben Unterkötteren, sagen wir allen denen die ihm das letzte Geleit geben, besonders Herrn Peter Waldbauer für die trostreichen Worte unteren unsrer Tochter.

Familie Meyerholz

nicht Angehörige.

Am 3. März. 8 Uhr morgens, entschließt

samt unsre. Hebe. Mutter. Großeltern, Schwester, Schwägerin und Taute

W. O. Eberhard

Marienchen Krümmeling

Rudi

Erhardt

Vorläufe

Wilhelmshaven, im März. 1927.

Auf Kredit

Hochleg. Herren- und Damen-

Schuhe

Elegante Herren- und Damen-

Garderobe

Ferner Gardinen, Stores, Bett- und Leibwäsche, bei steiner Anzahlung und leicht ab zuholen in

Plattenseite 10. 1927.

Beerdigung am Montag, den 7. März,

am Sonnabend 8 Uhr, auf dem Friedhof in Altenburg.

Wwe. Johanne Focken

geo. Oelrichs

im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Herr Focken und Frau

A. Oelrichs

Mitschreiber. 1927

Eintrittskarte (Herren 50 Pg., Damen 30 Pg.) sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Pfeffers Möbel-Kreditinstitut Grenzstr. 35

Unser diesjähriger

Kappen-Ball

Rudet statt am

Sonnabend, dem 5. März,

im Schützenhof.

Anfangs 8 Uhr

Eintrittskarte (Herren 50 Pg., Damen 30 Pg.) sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Freunde und Göter unseres Chores laden ein

Das Komitee.

Jnnigten Dant

allen, die unserer lieben

Gefährten, sowie für

die vi. den Krangendb. u. den Auferstehungsb.

Noni. Dehne

reibt Sünder.

Nachruf!

Den Mitgliedern hierdurch zur Nach-

richt, daß unser Kollege, der Mechaniker

Hans Behnke

plötzlich gestorben ist.

Ebre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

